

INHALTSVERZEICHNIS

EIN MANIFESTES VORWORT: *Warum es weder Design noch Kunst geben sollte!* 8

Was bleibt übrig, wenn wir das Protzen mit Begriffen ablehnen, wo sie nicht definiert wurden? Wer profitiert eigentlich davon, so schwammig von Kunst und Design zu sprechen? Wie autorisiert sich eine solche Pseudo-Elite selbst? Und warum lassen wir uns das ständig bieten, ohne eine Begriffs-Definition oder die Unterlassung des Geschwätzes einzufordern? Wer würde diese Ersatz-Religion warum vermissen?

EINSTIEG: *Kurze Einführung in ein paar nützliche Fachbegriffe aus der Semiotik* 16

Semiotik ist die Theorie der Zeichen, der Bedeutungen und der Kommunikation. Dieser kleine Ausflug in die Grundbegriffe der Semiotik erleichtert das Verständnis der folgenden Kapitel – gerade auch in interdisziplinärer Hinsicht. Denn wir alle benutzen zwar täglich Worte, Körpersprache und Status-Symbole, können uns darüber jedoch nur austauschen, wenn wir eine Meta-Sprache benutzen (z.B. jene der Semiotik).

KAPITEL 1 33

Seben wir eigentlich das, was wir glauben zu seben – oder doch nur unsere Vorurteile?

Sukzessive Detailwahrnehmung als dynamischer Prozess

Wir nehmen anders wahr als wir das intuitiv glauben: Weniger, und das auch noch weniger genau! Der Beitrag zeigt auf, wie dies neuronal begründet ist und warum das evolutionär trotzdem ein Vorteil ist. Illustriert und an Beispielen erläutert werden auch einige Konsequenzen für die Ästhetik, das Design und die Semiotik.

KAPITEL 2 77

Was soll „Design“ jenseits von eitler Oberflächlichkeit schon sein?

Systeme gestalten: Die Identität als Design-Problem

Das Kapitel räumt in prägnanter Form mit dem Mythos auf, dass Designer der Mittelpunkt der Gestaltungswelt seien. Die komplexen Bezugs-Systeme werden skizziert und die Dimensionen des zu gestaltenden Möglichkeitsraumes untersucht. Aus semiotischen und systemtheoretischen Überlegungen wird abschließend ein Modell zur Beschreibung und Planung von Corporate Identity Prozessen entwickelt.

KAPITEL 3 143

Ist „Design“ wirklich identisch mit der Therapie von Systemen?

Design als semiotische Therapie? Ein Fallbeispiel.

Strukturell betrachtet sind sich Design und Therapie mehr als nur ähnlich: Es handelt sich um eine identische Konzeption mit denselben Prämissen und methodischen Grenzen (die nur historisch zufällig verschiedene Wörter für dasselbe verwenden). Anhand eines konkreten Anwendungs-Projektes wird ausführlich das Vorgehen durchgespielt und auch ein semiotik-inspirierter Ansatz von Design-Controlling vorgestellt.

KAPITEL 4 179

Warum ist der Wechsel des Abstraktionsgrades ein Zeichen von Intelligenz?

Die Relevanz von Raumfrequenz-Dimensionen für die Designforschung

Hier wird in aller Kürze gezeigt, dass sich angewandte und Grundlagen-Forschung nicht gegenseitig ausschließen müssen. Denn die beiläufig-periphere Wahrnehmung, wie sie für Werbung typisch ist, wirft am Ende eine sehr grundsätzliche Frage nach dem Wesen von Intelligenz auf.

KAPITEL 5 189

Sind wir nicht immer der Mittelpunkt der Welt?

Ein systemsemiotischer Zugang zu Design

Dieser kurze Beitrag skizziert systematisch die Zentrierungen der Wahrnehmung in synchroner und diachroner Dimensionen (also gleichzeitig versus prozessual). Hieraus resultiert eine ungleiche Gewichtung von nahen und entfernten Details, sowie eine dynamische Auffassung von Bedeutung und Design. Zu gestalten sind folglich zwei relativ unabhängige Bezugs-Systeme: Die wahrnehmungsmäßig gegebene Außenwelt und die begrifflich-kognitive Innenwelt jedes Beobachters.

KAPITEL 6 203

Warum ist die Gestaltung von sozialer Wirklichkeit noch keine Realität?

Die Konstruktion von Wirklichkeit als Design-Stil

Erziehung ist ebenfalls als Design-Problem beschreibbar, wie hier gezeigt wird. Die an Jean Piaget angelehnte Unterscheidung von *intra-*, *inter-* und *trans-*disziplinären Design-Prozessen eröffnet dann fruchtbare Einsichten auf die Fähigkeit, zwischen „Person“ und „Rolle“ zu differenzieren. Daraus lassen sich schließlich drei Stile von Wirklichkeits-Konstruktionen ableiten.

KAPITEL 7 233

Sind wir mit weniger Informationen sogar besser informiert?

Eine semiotische Methode zur Strukturierung einer komplexen Problemstellung

Das 9D-Modell (aus Kapitel 2) ist nicht nur im Kontext einer Organisations-Analyse (Corporate Identity) produktiv. Auch bei der Symposiums-Planung kann dieses eingesetzt werden. Dabei hilft es, die Redundanz zu vermeiden, die Vielfalt der Themen und Perspektiven zu fördern sowie einen flexiblen Grad an Abstraktion zu erleichtern (etwa beim Generieren von Fragen für die Podiums-Diskussionen).

KAPITEL 8	247
---------------------	-----

Sind Schönheit und das Gute nun endlich doch messbar (quantifizierbar)?

Dezentrierende Gestalt-Integration als Basis von Ästhetik und Design-Ethik

Trotz der über 50 Seiten Umfang will dieses Kapitel nur die grundlegende Logik und die elementaren Prozesse einer neuen „*Integrativen Ästhetik*“ vermitteln. Diese ist prinzipiell auch quantifizierbar, worin ein Teil des spektakulären Erkenntnis-Gewinnes liegt. Aus dem evolutionären Vorteil einer „*kortikalen Entlastung*“ bei jeder Art von Gestalt-Wahrnehmung („*Gestalt-Integration*“) kann somit ein universeller Mechanismus isoliert werden. Dessen synergetisch-systemtheoretische und semiotische Eigenschaften lassen uns endlich auch verstehen, warum das Autonomie-Bedürfnis und destruktive Akte sehr wohl Probleme einer ästhetischen Theorie sein können und müssen: „*Struktur-Aufbau*“ und „*Struktur-Abbau*“ sind ressourcen-sensitive Prozesse – in dieser Integrativen Ästhetik ebenso wie in jeder angewandten (Design-)Ethik.

KAPITEL 9	311
---------------------	-----

Können wir in einer experimentellen Ethik der Täter und das Opfer zugleich sein?

Über Symmetrien von Sprache und Terror

Die Grenzen der Dezentrierung sind für die Ästhetik wie auch für die Ethik relevant. Anhand eines literarischen Experimentes wird deutlich, wie Macht und Unrecht stets auf Asymmetrien (Ungleichheiten) beruhen. Daher wird hier die Frage aufgeworfen, inwieweit derartige Transformations-Methoden auch in ethischen Analysen (z.B. nach John Rawls) eingesetzt werden könnten.

ANHANG

Informationen zum Autor	330
Ausführliches Glossar (Fachwörter-Erklärungen)	332